Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Bockmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 93

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 95. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 9. April 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 7. April.

*** **Ueber die russische Politik in Ostasien** brachte in einer seiner letzten Ausgaben der Petersburger „Regierungsbote“ eine interessante officiöse Darstellung: Nach einer historischen Uebersicht über sämmtliche diplomatischen Verhandlungen der verbündeten Mächte mit den chinesischen Bevollmächtigten in Tientsin und Peking, die zu den zwölf Punkten des französischen Vorschlages bezüglich der Friedensbedingungen geführt haben, aber noch nicht abgeschlossen sind, führt das genannte officiöse Organ folgendes aus: „Bei alledem hatte die russische Regierung in Erwartung der recht baldigen Lösung der Fragen, welche die wechselseitigen Beziehungen aller Mächte zu China betreffen, als ihrerseits für nothwendig erachtet, sich mit der Regelung der dauernden Ordnung der Dinge in Rußland und den benachbarten Gebieten Chinas zu befassen, die in einer Ausdehnung von 8000 Werst an die asiatischen Besitzungen Rußlands angrenzen. Zu diesem Zwecke sind vor allem zwischen den russischen Militärbehörden und den chinesischen Tsiantsianen der drei mandschurischen Provinzen temporäre schriftliche Bedingungen wegen eines modus vivendi bezüglich der Herstellung einer lokalen Civilverwaltung abgeschlossen worden. Hierauf wurde nach sorgfältiger Berücksichtigung aller Umstände von der russischen Regierung der Entwurf eines besonderen Einvernehmens mit China ausgearbeitet, welches die allmähliche Ordnung der Verhältnisse, die Räumung der Mandschurei sowie auch zeitliche Maßregeln zur Sicherung des Friedens in diesem Gebiete bestimmen und in Zukunft eine Wiederholung von Ereignissen verhüten sollte, ähnlich jenen, die sich im vergangenen Jahre ereigneten. Leider wurden in der auswärtigen Presse, um die allgemeine Meinung gegen Rußland aufzureizen, alarmirende Gerüchte über die Ziele und Absichten der russischen Regierung verbreitet, gefälschte Texte des Vertrages, betr. das Protektorat über die Mandschurei, citirt und absichtlich irrige Nachrichten über ein vermeintliches Abkommen zwischen Rußland und China veröffentlicht. Inzwischen sollte dies Abkommen als Grundlage für die von der russischen Regierung beabsichtigte Rückgabe der Mandschurei an China dienen, welche im verflossenen Jahre infolge der alarmirenden Ereignisse durch russische Truppen besetzt worden war. Um zu entsprechenden militärischen Anordnungen schreiten zu können, war es unumgänglich nöthig, die Frage in bejahendem oder verneinendem Sinne zu lösen, ob es möglich sei, auf dem Wege wechselseitigen Einvernehmens schon jetzt die Bedingungen zur Räumung der Mandschurei festzusetzen. Nach den eingegangenen Nachrichten wurden dem Abschlusse eines solchen Einvernehmens zwischen Rußland und China ernste Hindernisse geschaffen, infolge welcher die unaufschiebbare Annahme desselben in Hinsicht auf die Maßregeln zur allmählichen Räumung der Mandschurei sich als unausführbar erwies. Was schließlich die Rückgabe der genannten Provinz an China betrifft, so versteht es sich von selbst, daß die Verwirklichung einer solchen Absicht nur dann möglich ist, wenn im Reiche die normale Lage vollends hergestellt und in der Residenz die Centralregierung befestigt ist, die unabhängig und hinlänglich stark ist, um Rußland vor einer Wiederholung der Ereignisse des vergangenen Jahres zu sichern. Indem die russische Regierung die gegenwärtige Organisation der Mandschurei aufrecht erhält, um in der Nähe der ausgedehnten Grenzen Rußlands die Ordnung aufrecht zu erhalten und stets treu bleibt ihrem ursprünglichen, öfter wiederholten politischen Programm, wird sie ruhig den weiteren Gang der Ereignisse abwarten.“ — Daß Rußland's Aufrechterhaltung der Ordnung in der Mandschurei schließlich auf eine Annektirung dieses Gebietes hinauskommen wird, kann trotz dieser officiösen Auslassung kaum mehr in Zweifel gezogen werden.

(*) **Der Mörchinger Fall** soll angeblich noch bemerkenswerthe Früchte tragen. Dem Kaiser ist über die That des Leutnants Rüger wie über die Gerichtsverhandlungen und Urtheile wiederholt Vortrag gehalten worden, wobei er sich, wie eine hiesige Correspondenz erfahren haben will, dem Duell als solchem gegenüber sehr ablehnend ausgesprochen hat. Der Kaiser stehe zwar nach wie vor auf dem Standpunkte, daß in gewissen Gesellschaftskreisen eine zu Unrecht zugefügte Schmach und Beleidigung gesühnt werden müsse, es sei aber nicht erforderlich, daß dies auf blutigem Wege zu erfolgen habe. In höheren Militärkreisen spreche man nun davon, daß der Kaiser eine strengere Bestrafung der Duellanten eintreten lassen wolle, und daß es sein Wunsch sei, Ehrengerichte mit Strafbefugniß eingesetzt zu sehen. Gerade für den Officiersstand sei eine derartige Einrichtung von Nöthen, denn die Officiere sollten nicht nutzlos hingemordet werden, sondern dem Officiersstande erhalten bleiben.

(*) **Die Gesellschaft für sociale Reform** hat bereits einen 3. Zweigverein aufzuweisen, der in Dresden in der Bildung begriffen ist. Der Zweigverein in Breslau will öffentliche Versammlungen veranstalten, in denen der Vorsitzende Professor Sombart und der frühere Handelsminister Frhr. v. Berlepsch Vorträge halten wollen. Vorstand und Ausschuß der Gesellschaft für sociale Reform beabsichtigen, in zwangloser Folge Flugschriften über die Arbeiten der Gesellschaft, ihre Verhandlungen, Bestrebungen und Beschlüsse herauszugeben, um gemäß den Satzungen durch solche publicistische Propaganda für die Ziele der Gesellschaft zu wirken. Diese Schriften sollen in guter Ausstattung zu einem sehr billigen Preise durch Massenverbreitung in die weitesten Kreise gebracht werden. Wie die Sociale Praxis berichtet, sind außer in Oesterreich und Italien, auch in Ungarn und Skandinavien Sektionen der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz in Vorbereitung, sodaß bei der endgültigen Konstituirung der Vereinigung auf dem Kongreß in Basel im September d. J. mit Sicherheit die Betheiligung folgender Staaten zu erwarten sei: Schweiz, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Oesterreich, Ungarn, Italien, Skandinavien. In der Schweiz haben sich auch die Socialdemokraten der Bewegung angeschlossen. Das am 1. Mai in Basel in Thätigkeit tretende Internationale Arbeitsamt, das Organ der Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, wird bekanntlich von der schweizerischen Regierung subventionirt.

* **Rom**, 6. April. Aus Anlaß des von mehreren Blättern erwähnten Gerüchtes, der König der Belgier habe in Rom den Papst in strengem Inkognito besucht, ohne dem König einem Besuch abzustatten, veröffentlicht die Agenzia Stefanie heute ein Telegramm aus Florenz, wonach der König der Belgier seit seiner Ankunft Florenz nicht verlassen und nur einige Ausflüge in die Umgebung der Stadt gemacht hat.

* **Paris**, 6. April. Das Kloster der Assumptionistinnen (Dames de l' Assomption) in Autenil, einer der Villenvorstädte von Paris, wurde gestern versteigert, weil die Damen sich weigerten, die Zuschlagssteuer zu entrichten. Es ist von einem römischen Banquier Pacelli gekauft worden für 1 000 000 Frcs., was wenig sein soll, da die Besitzung 49,079 Qdmtr. umfaßt, und die Gebäude allein mehr werth sein sollen. Während eines Aufenthaltes in Rom kaufte die Oberin ein Haus am Korso, wo der Orden eine neue Erziehungsanstalt gründen will.

* **Toulon**, 6. April. Das russische Geschwader verließ gestern unter Admiral Birilew Toulon.

* **London**, 6. April. Eine telegraphische Mittheilung der „Times“ aus Wellington (Neuseeland) meldet: Nachdem Frankreich eine Marinestation für den stillen Ocean errichtet hat und die Zahl der dort stationirten Kriegsschiffe innerhalb weniger Wochen auf fünf erhöhte, ist es jetzt dabei, die Landbefestigungen zu verstärken. Dieses Vorgehen wird hier als Bedrohung der britischen Interessen im südlichen Theil des stillen Oceans betrachtet.

* **Petersburg**, 6. April. Entgegen dem officiellen Kommentar zu der Abberufung der russischen Esquadres aus Toulon besteht in hiesigen diplomatischen Kreisen die Ansicht, daß die Abfahrt des Geschwaders kurz vor Ankunft des Präsidenten Loubet eine Demonstration gegen den Präsidenten wäre, daß man mit dem Kabinett Waldeck-Rousseau recht unzufrieden ist und daß man dieses Mißfallen offen kundgibt.

* **Petersburg**, 6. April. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Graf Lamsdorff demnächst eine Auslandsreise antreten und Berlin und Wien besuchen werde, um mit dem deutschen Reichskanzler Graf Bülow und dem österreichischen Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski verschiedene politische Fragen zu besprechen.

* **Belgrad**, 6. April. Zwecks Besprechung der Details, bezügl. der bevorstehenden Verfassungsänderung, wurden mehrere liberale Parteiführer gestern vom Könige in Audienz empfangen.

* **Bukarest**, 6. April. Behufs Behebung der finanziellen Schwierigkeiten stellte der König einen Theil seiner Zivilliste dem Ministerpräsidenten solange zur Verfügung, bis die Schwierigkeiten gehoben und die Finanzen wieder auf solide Grundlage gestellt seien.

* **Sofia**, 6. April. Gegenüber den Gerüchten, welche eine finanzielle Hülfe Rußlands als bevorstehend bezeichnen, erklärt das Organ Karawelows, daß eine solche Hülfe nicht zu erwarten sei.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 6. April. Eine Depesche Lord Kitcheners meldet, daß Botha, Dewet und Steijn letzten Samstag in Vrede einen langen Kriegsrath hielten, in dem beschlossen wurde, die Hauptmacht des Burenheeres am Zoutpansberg zu vereinigen. Kleinere Abtheilungen sollen zurückbleiben, um die Engländer zu beunruhigen, sowie fortwährend die Bahnlinie zu beschädigen. Kitchener fügt hinzu, daß die Armeekorps der Generale French und Campbell beauftragt seien, die Vereinigung der Buren am Zoutpansberg zu verhindern.

* **London**, 6. April. Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm Kitcheners vom 5. dss.: Oberst Plumer hat Pit-Potgieters-Rust ohne Widerstand besetzt. General French hat den Buren das letzte Geschütz, (?) welches sie noch besaßen, abgenommen und ebenfalls zahlreiche Gefangene gemacht. Außerdem erbeutete er eine große Anzahl Vieh und viele Wagen. Mehrere Burenbanden haben den Fluß überschritten und sind in den Orangestaat eingebrochen. Kruitzinger versuchte, von Bethulie aus in den Freistaat einzubringen. Das Vorhaben mißlang aber.

* **London**, 6. April. Kitchener meldet aus Prätoria vom 5. d.: Plumer besetzte ungehindert Pietpotgietersrust. French erbeutete noch ein Pompongeschütz, das letzte, das der Feind noch im südöstlichen Distrikte hatte, ferner viele Wagen und Vieh und machte zahlreiche Gefangene. Ein Theil des Burentrupps zog, den Oranjefluß überschreitend, aus der Kapkolonie nach der Oranjeflußkolonie. (Ein großer Theil dieser Siegesnachrichten ist jedenfalls auf das Conto englischer Großsprecherei zu setzen. Die Red.)

* **Kronstadt**, 6. April. Oberst Plumer befindet sich augenblicklich in Nilstrom. Aus verschiedenen Orten werden kleine Gefechte berichtet. Oberst William ist auf Widerstand gestoßen und mußte sich nach Heilbronn zurückziehen.

* **Kapstadt**, 6. April. Die Burenkolonne bei Zantpansberg unter dem Kommando Dewets hat den Auftrag erhalten, die englischen Truppen zu belästigen und die Eisenbahnen zu zerstören.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 9. April.

(:) **Für unsere Radler.** Drei Wanderfahrten für Bundesmitglieder werden diesen Sommer vom D. R.-B. veranstaltet. Diese erste Fahrt — zu Pfingsten — geht durch Thüringen; die zweite, durch Dänemark und Norwegen, beginnt am 24. Juli ab Rostock; die dritte Fahrt — am Rhein entlang — beginnt am 15. August in Bonn. Für jede Fahrt sind specielle Pläne ausgearbeitet worden, nebst Bedingungen, Preisen usw. Die Pläne werden vom Ausschuß für Wanderfahrten Potsdam, Lennéstraße 72a, gegen Einsendung von je 25 Pfg. in Briefmarken abgegeben. — Die Jahresversammlung des Kartells der deutschen und österreichischen Radfahrer-Schutzverbände findet im Mai in Köln a. Rh. statt. — Auf einen Pneumatikreifen für Fahrräder und dergleichen, bei dem zwischen Laufmantel und Leinwandhülle eine Einlage aus Drahtgeflecht oder Gewebe angeordnet ist, wurde Herrn G. Szymatsczyk in Oberhausen der Gebrauchsmusterschutz ertheilt. Der Pneumatikreifen vorliegender Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß zwischen Laufmantel und der Leinwandhülle des Luftschlauches auf der Außenseite des Reifens, entsprechend dem mit dem Boden in Berührung kommenden Umfangtheile desselben eine Einlage, bestehend aus einem entsprechend breiten Streifen dichten Drahtgeflechtes oder -Gewebes, angeordnet ist zur Sicherung des Luftschlauches gegen Verletzungen durch scharfe Gegenstände.

(*) **Unterstützungen für die Familien der zu militärischen Uebungen einberufenen Mannschaften.** Da bald wieder die militärischen Uebungen beginnen, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen Unterstützungen spätestens vor Ablauf der vier Wochen nach beendigter Uebung beantragt werden müssen, andernfalls der Anspruch verloren geht. Wird die Unterstützung während der Uebungszeit beantragt, so ist eine Bescheinigung des Königlichen Bezirks-Kommandos erforderlich, wohingegen bei der Beantragung derselben nach beendeter Uebung die Vorlage des Militärpasses genügt. Ehefrauen erhalten 30 Proc. und jede sonst unterstützungsberechtigte Person 10 Procent des ortsüblichen Tagelohns.

⊙ **Gegen die sogenannten „Schneeball“- od. Gutscheinsysteme** gehen die Behörden neuerdings zwar mit besonderem Eifer vor, aber nicht überall mit gleichem Erfolge. Offenbar sind die Gerichte noch nicht zu einer einheitlichen Auffassung der Rechtslage gekommen. Eine Solinger Firma war wegen Lotterievergehens verurtheilt worden, weil das Gericht in dem von ihr betriebenen Verkaufssystem eine Lotterie erblickte; die dagegen eingelegte Revision ist unlängst vom Reichsgericht verworfen worden. Die Urtheilsgründe sind bereits veröffentlicht und in verschiedenen Zeitungen lebhaft erörtert worden. Inzwischen ist aber eine andere Entscheidung gefallen. Das gegen eine Berliner Firma, die das Gutscheinsystem auf Fahrräder anwendet, in Würzburg eingeleitete Verfahren wegen Lotterievergehens ist eingestellt worden, weil das Gericht zu dem Schlusse kam, daß eine Lotterie nicht vorliege.

* **Borken**, 6. April. Am Mittwoch Abend wurden bei der Revision eines aus Holland kommenden Zuges in einem leeren Kohlenwagen zwei Kinder im Alter von 7 und 9 Jahren gefunden. Die Kleinen hatten in Amsterdam am Nachmittag vorher in der Nähe des Wagens gespielt, sind dann auf den Wagen geklettert und waren seelenvergnügt, als der Wagen sich in Bewegung setzte, und sie fahren konnten. Als die Reise aber immer weiter ging und die Nacht hereinbrach, wurde ihnen doch ängstlich zu Muthe, alles Weinen und Klagen half nichts, es verlor sich im Getöse des rollenden Zuges. 24 Stunden hatten die Kinder in dem offenen Wagen zugebracht, halb tot vor Hunger, Nässe und Kälte waren sie, als sie aus dem Wagen gehoben wurden. Herr F. Meynen in der Feldmark nahm sich der armen Kinder an und gab ihnen Nahrung und Obdach. Am Donnerstag wurden sie unter sicherer Begleitung wieder in ihre Heimath geschickt. (Bork. Wchbl.)

* **Recklinghausen**, 5. April. Einen recht verwegenen Ausbruch aus dem Amtsgerichtsgefängniß versuchte der „Reckl. Ztg.“ zufolge gestern Nachmittag der kürzlich verhaftete Schinken- und Weindieb. Gelegentlich einer Vorführung schlug er plötzlich dem ihn vorführenden Beamten eine Thür vor der Nase zu und schob den Thürriegel vor. Dann begab er sich in die Wohnung des Gerichtskastellans, um von da durch ein Fenster auf die Straße zu springen und davonzueilen. Die sofort aufgenommene Verfolgung führte bald zur Wiederverhaftung des Flüchtlings. Auch bei seiner Verhaftung hatte der Spitzbube einen Fluchtversuch unternommen. Schreckschüsse aus der Waffe des Beamten verhinderten ihn nicht, weiter querfeldein zu laufen, erst ein scharfer Schuß in die Beine zwang ihn zum Halten.

* **Dortmund**, 6. April. Auf der seit einigen Monaten in Betrieb befindlichen Bahnstrecke Unna-Camen sind infolge des anhaltend nassen Wetters so erhebliche Erdrutschungen und Schienenverbiegungen vorgekommen, daß der Betrieb hat eingestellt werden müssen. Es wird erhebliche Zeit beanspruchen, ehe der Bahnkörper wieder hergestellt sein wird.

* **Aus dem Ruhrbezirk**, 6. April. In Folge der starken Bevölkerungszunahme im hiesigen Industriebezirk sind die mehrere Ortschaften verbindenden Landstraßen stellenweise so dicht bebaut worden, daß die Gemeindegrenzen äußerlich nicht mehr zu erkennen sind. Man kann mehrere große Gemeinden auf derselben Straße durchwandern, ohne eine Lücke in den zu beiden Seiten derselben befindlichen Häuserreihen anzutreffen. Man bemerkt es in Folge dessen oft gar nicht, wenn man aus dem einen Ort in den anderen hinübertritt und wundert sich wohl über die Länge der Ortschaften bezw. Straßen. Die längste unter diesen langen, dicht bebauten Straßen des hiesigen Bezirks ist, laut „Gelsenk. Ztg.“, die bei der Station Ueckendorf-Wattenscheid beginnende und durch Gelsenkirchen-Schalke nach Station Bismarck führende Straße. Sie ist in einer Länge von 6,5 Kilometer zu beiden Seiten dicht bebaut und bildet einen der verkehrreichsten Straßenzüge, die aus dem mittleren in das nördliche Kohlenrevier führen. Fast ebenso lang ist die gleichartige Straße zwischen Ruhrort und Alsum. Weitere derartige Straßenzüge sind die folgenden: Dorstfeld-Dortmund-Cörne und Dortmund-Brechten (Externberg), je 6 Kilometer lang, ferner Herne-Bruch und Rüttenscheid-Essen-Altenessener Grenze mit einer Länge von 5,5 Kilometer. Etwa 5 Kilometer lang sind die Straßen von der Essen-Huttropper Grenze bis zur Altendorf-Heißener Grenze und die Castrop-Rauxeler Straße. Eine Länge von 4 Kilometer haben die Straßen von Bochum-Weitmar, Bochum-Riemke und Eickel-Wanne-Crange. Stellenweise tragen alle diese Straßen den Charakter großer Geschäftsstraßen, indem sich ein großes Geschäfts- und Waarenhaus an das andere reiht. Außer den vorgenannten sind noch viele ähnliche Straßen dort im Entstehen begriffen, wo großindustrielle Anlagen erst in neuerer Zeit entstanden sind, wie zum Beispiel zwischen den gewaltig aufstrebenden Ortschaften Bismarck und Buer, sowie zwischen Recklinghausen und Herten. Leider lassen sich die verschiedenen Gemeinden, welche von diesen Straßen durchschnitten werden, beim Ausbau und bei der Befestigung derselben nur zu oft von den verschiedensten Gesichtspunkten aus leiten, wodurch das Gesammtbild der Straßen sehr beeinträchtigt wird. In dieser Beziehung eine größere Einheit unter den betheiligten Kommunen herbeizuführen, dürfte, wenn auch eine schwierige, so doch wichtige Aufgabe der Kreisverbände sein, zumal die Verhältnisse im Laufe der Zeit immer schwieriger sich gestalten werden.

* **Linnich**, 6. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, für das neue Rechnungsjahr an Gemeindesteuern, wie im abgelaufenen Jahre, 75 Procent zur staatlichen Einkommensteuer einschließlich des fingirten Satzes von 4 Mk., sowie 95 Procent zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu erheben. Die Betriebssteuer bleibt von einem Gemeindezuschlage überhaupt befreit. — Glückliches Städtchen!

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 7. April. (Sammelmeldung.) Entscheidende Nachrichten über die **Lage in China** liegen nicht vor. Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird die officiöse Notiz des „Regierungsboten“ (Vergleiche die diesbezügliche Notiz unter der Rubrik „Politische Nachrichten“) von der russischen

Berliner Lotterie. 0 Mai 1901. e Werth Mark 000 gewinne 8000 M. etc. 1 Loose = 10 M. iste 20 Pfg., Briefmarken oder nahme Leinene, er den Listen 3. franko meinen ptkatal. über räder lartikel u. Sie berzeug., dass r Qualität, unt. nt., am billigst. ederverk. gos. d-Industrie, lessen, derstr. 4. p. Pfd. 50 Pfg., -Pflaumen, l, Rauchfleisch, wurst H. te Laake. en freundlichst ge- len Anfragen und die sie auf Grund n Blatte veröffent- gen machen, sich selbe zu beziehen.

Presse lebhaft besprochen. Aus den verschiedenen Commentaren geht die Ansicht der führenden Blätter, daß, wie der fernere Gang der Ereignisse in Ostasien auch sein werde, Rußland sich nicht in der Lage der Benachtheiligten befinden werde, deutlich hervor. — Aus angeblich guter Pekinger Quelle wird Londoner Blättern berichtet, daß die chinesische Regierung in höflicher, aber entschiedener Weise Rußland endgültig benachrichtigt hat, es sei ihr unmöglich, die Zuschriften der Vicekönige und die Einsprüche der vereinigten Mächte unberücksichtigt zu lassen. Daher müsse sie es ablehnen, weitere Verhandlungen mit Rußland über seine Forderung zu pflegen. — Japan macht eine immer drohendere Miene. Wenigstens meldet die „Daily Mail" aus Yokohama: Die Antwort Rußlands auf die japanische Zuschrift, betreffend China und Korea, wird als nicht zufriedenstellend betrachtet. Die japanische Regierung hat auf Veranlassung der Ministerien der Marine und des Krieges beschlossen, eine noch energischere Note an Rußland zu senden. Diese Note befindet sich bereits in den Händen des japanischen Gesandten in Petersburg und soll thatsächlich einem Ultimatum gleichkommen. — Inzwischen ist es in der Mandschurei bereits zu einem blutigen Kampfe zwischen den Russen und regulären chinesischen Truppen gekommen. Die „Köln. Ztg." berichtet darüber wie folgt: Im Süden der Mandschurei kam es, wie heute bekannt wird, zwischen den Städten Kobantsy und Sinminting zu einem größeren Gefecht zwischen den Abtheilungen des 2. und 3. ostsibirischen Schützen-Regiments und mehreren tausend Mann chinesischer Truppen. Auf Seite der Russen wurden ein Hauptmann und mehrere Soldaten getötet; ein Oberstleutnant wurde schwer, mehrere Leutnants und viele Soldaten wurden leicht verwundet. Die Chinesen erlitten große Verluste und flohen nach dem Norden, von russischen Truppen verfolgt.

* **Paris**, 6. April. Henry de Houx veröffentlicht im Matin eine Unterredung mit Präsident Krüger, worin letzterer u. a. erklärt haben soll: Wenn die Engländer nicht blind wären, wenn sie ihr eigenes Interesse verständen, dann würden sie uns die von uns verlangte Unabhängigkeit zuerkennen, weil wir, um dieselbe mit Sicherheit bewahren zu können, zu großen Zugeständnissen und Opfern bereit wären. Dann würde der Friede in Südafrika für immer gesichert sein.

* **Cherbourg**, 6. April. Wie voriges Jahr unter der Regierung Waldeck-Rousseaus und entgegen dem bisherigen Brauche, ist die Beflaggung der Kriegsschiffe auf Halbmast anläßlich des Charfreitags untersagt worden. Die Katholiken protestierten gegen diese Maßregel, indem sie in der Stadt ihre Geschäftshäuser und Privatwohnungen beflaggten und mit Trauerflor umgaben.

* **Brüssel**, 7. April. In Sachen der Armee-Reorganisation faßte die Militär-Unterkommission der Repräsentantenkammer folgende Beschlüsse, welche der am nächsten Mittwoch stattfindenden Vollversammlung des Ausschusses unterbreitet werden sollen: Die Dienstzeit wird für die Kavallerie auf 30, für die Artillerie auf 26 und für die Infanterie auf 21 Monate herabgesetzt. Um den gegenwärtigen Effectivbestand aufrecht zu erhalten, soll das jährliche Contingent auf 18000 Mann erhöht werden. Ferner verlangt die Commission die Schaffung eines Radfahrer- und eines Geniebataillons. Für Kriegszeiten schlägt die Commission die Bildung eines Ergänzungsbataillons für jedes Regiment vor, sowie eines Ergänzungsregiments für jede Division, wodurch der Bestand der Armee in Kriegszeiten auf 180000 Mann gebracht werden würde. Schließlich schlägt die Commission die Zulassung von Einjährig-Freiwilligen bis zu 2000 Mann pro Jahr vor, welche eine Eintritts- und eine Abgangsprüfung ablegen und sich auf eigene Kosten ausrüsten sollen; nur für Unbemittelte würde dies der Staat übernehmen.

* **Marseille**, 6. April. Auf den Quais herrscht eine außerordentlich lebhafte Thätigkeit. Gestern wurden, trotz des Charfreitags, an welchem sonst vollständig gefeiert wird, 4500 Arbeiter auf den Docks beschäftigt. Die Stadt trägt ein normales Aussehen, nur Kavallerie-patrouillen durchziehen noch die Hauptstraßen. Die Kohlenträger weigerten sich bisher hartnäckig, den Ausstand aufzugeben.

* **Utrecht**, 7. April. Präsident Krüger hat Utrecht verlassen, um sich nach Hilversum zu begeben. Er wurde vom Bürgermeister nach dem Bahnhofe geleitet unter lauten Ovationen der zahlreichen Menge.

* **Sofia**, 7. April. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Corresp.-Bureaus.) Sämmtliche leitenden Persönlichkeiten des macedonischen Comitees, darunter auch Sarafow, wurden in der letzten Nacht verhaftet. Das Lokal des Comitees wurde versiegelt. Wie verlautet, sollen diese Maßregeln durch die Vorbereitung eines macedonischen Putsches veranlaßt worden sein.

* **Sofia**, 6. April. Der frühere Ministerpräsident Stoilow ist nach kurzer Krankheit gestorben. (Stoilow erreichte ein Alter von 48 Jahren; er war nach dem Sturze Stambulow's Präsident des bulgarischen Ministeriums geworden.)

Aus Nah und Fern.

— **Aus Konstantinopel** wird berichtet, daß der Sultan das „Opfer" eines schlau angelegten „Attentats" geworden ist, welches allerdings weniger seiner geheiligten Person, als seinem Geldbeutel gegolten hat. Einige Hofbeamte „entdeckten" im Park von Yildiz-Kiosk eine „Mine", welche den Weg kreuzte, den Seine Majestät jeden Morgen auf seiner Promenade benutzt. In der lose aufgeschütteten Erde befand sich eine Sardinenbüchse, die mit einer pulverähnlichen Masse gefüllt war. — Als dem Sultan diese Entdeckung gemeldet wurde, befahl er sofort, daß den betreffenden beiden Beamten eine Belohnung von 500 türkischen Pfund, also ca. 10000 Mk. in Gold ausbezahlt werde, und niemand hatte den Muth, dem kaiserlichen Herrn zu gestehen, daß alle Umstände darauf hinwiesen, daß Urheber und Entdecker dieses famosen Attentat-Versuches zweifellos dieselben Personen sind, welche auf diese schlaue Weise sich einen kleinen Extraverdienst verschaffen wollten. Das „Pulver" in der Sardinenbüchse bestand nämlich nur aus zerriebener Holzkohle, während die „Zündschnur" nichts anderes als lose zusammengedrehte Baumwollfäden waren. Trotzdem aber ist die Auszahlung der Belohnung erfolgt.

— **Eine kräftige „Namensunterschrift".** Bei dem Ortsvorsteher eines hannoverschen Dorfes hatte vor nicht langer Zeit eine alte Frau in irgend einer Sache ihre Namensunterschrift zu leisten. „Ja, Hinnert", meinte sie ganz treuherzig, „weeste, ick was jo in'r Schole grade de Dümmste nich, aber schriebe, nee, schrieben heww ick nich lehrt". „Na, Mieken", sagte der Vorsteher, „denn möst Du dree Krüze maken". Mieken wird ganz bänglich zu Muthe, endlich ergreift sie entschlossen den Federhalter, taucht blitzschnell ein und kreuzt dann ebenso schnell lustig darauf los. Der Vorsteher hat discret weggesehen, um Mieke in ihrer schweren Arbeit nicht zu stören. Als er nun ihr Machwerk sieht, steigen ihm vor Entsetzen die Haare zu Berge. „O Mieken, Mieken", ruft er, „was heste nu makt?! Do hest jo mit'n verkehrten Enne instippt!" — Ach, und Mieken war so stolz auf ihre drei Kreuze, die so dick, stramm und forsch dastanden!

— **Die größten Schiffe der Welt**, Kaiser Wilhelm der Große mit 14000 Tonnen, Deutschland mit 16000 Tonnen und Oceanic mit 17000 Tonnen Deplacement, sollen von zwei amerikanischen Schiffen, die der Great Northern Steamship Co. zu New-London, Connecticut, in Bestellung gegeben worden sind, weit überflügelt werden. Diese Schiffe, welche zur Fahrt zwischen der Westküste von Amerika und China, sowie Japan bestimmt sind, werden bei einer Länge von nahezu 200 Meter, einer Breite von 23 Meter und einer Höhe von 17 Meter ein Deplacement von je 33000 Tonnen haben und Platz für 1750 Passagiere und Seeleute bieten.

— **Ein deutscher Bischof.** Wie wir seinerzeit meldeten, ist zu Newark in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Bischof Wigger, der bekannte Freund und Protektor der deutschen Katholiken, gestorben. Die Nachricht, daß der hochwürdigste Herr nicht genug hinterließ, um die Begräbnißkosten zu bestreiten, hat im ganzen Lande, bei Freund und Feind, Sensation gemacht. Bischof Wigger ist, so schrieb die Katholische Volkszeitung, obgleich er das bischöfliche Amt 19 Jahre lang verwaltete und ein Einkommen von beinahe 5000 Dollar pro Jahr hatte, arm gestorben, indem er alles an würdige Arme und bedürftige Studenten, die sich dem Priesterstande widmeten, verschenkte. „Wir wissen, daß jeder Cent, den der Bischof vereinnahmte, den Armen zugewendet wurde", sagte ein angesehener Priester der Diöcese; „jedoch hat der Bischof niemanden gesagt, wem er das Geld schenkte, es ist einfach in der Form von Almosen bedürftigen und würdigen Personen gegeben worden." Zu der neuen Kathedrale, welche sich der Vollendung nähert, hat der Bischof 1000 Dollars pro Jahr von seinem Gehalte beigesteuert. Da die Hinterlassenschaften des verstorbenen Kirchenfürsten nicht hinreichten, um ihm ein anständiges Begräbniß zu Theil werden zu lassen, so werden von kirchlichen Vereinen die Begräbnißkosten bestritten. Bischof Wigger war ein heiligmäßiger Mann. Ehre seinem Andenken!

— **Der „König" aller in England lebenden Zigeuner** ist dieser Tage in Birmingham gestorben. Er hieß Esau Smith und hat das respektable Alter von 94 Jahren erreicht. Er hinterläßt eine Frau, mit der er 75 Jahre lang gelebt hat, fünf Söhne, sieben Töchter und zahlreiche Enkel. Esau Smith hatte großen Einfluß auf die englischen Zigeuner, die sich bei ihren zahlreichen Streitigkeiten stets an ihn wandten, weil sie ihn als obersten Richter anerkannten. Er sprach Recht nach mündlich überlieferten Gesetzen. Sein Begräbniß fand unter großem Jammern und Wehklagen seiner Unterthanen statt.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Söhnchen

Max

im zarten Alter von ungefähr 5 Monaten heute früh 6 Uhr zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Franz Anton Tacke
und Frau
geb. Tony ten Hompel.

Bocholt, 7. April 1901.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. April, Nachmittags 1½ Uhr, vom Osterthor aus.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen von den Gemeinden des Amtes Liedern-Werth liegen vom 9. bis 15. April cr. auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen gestattet.

Bocholt, den 5. April 1901.

Der Amtmann: **Döink.**

Ein **Primaner** ertheilt gründliche

Nachhülfe

in allen Fächern. — Anfragen unter **R. S. 200** an die Expedition des Bocholter Volksblattes.

Suche per 1. Juli eine

freundliche Wohnung

von **3 bis 4 Zimmern.**

Offerten unter **H. 300** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wie weggeblasen

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Blüthchen, Hautröthe, Leberflecke 2c. b. tägl. Gebrauch von

Radebeuler Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei:

Albert Hoepfner, Adler-Drogerie und **Herm. Wielers.**

Ausführung sämmtlicher

Pflaster- und Erdarbeiten,

ganzer **Strassenzüge, Bürgersteige, Höfe etc.**

Lager und Lieferung von **Bord- u. Pflastersteinen, Thon- u. Cementröhren,** holländ. **Strassenklinkern u. Schalker Zechensteinen,** imprägnirten Klötzen für Holzpflasterung, **Hochofenschlacken u. Basalt-Feinschlag.**

C. Sehorseh, Tiefbaugeschäft, Bocholt i. W., Blücherstrasse 91 I.

Anfang der Bewahrschulen

am Bergsken Dienstag, 9. April,
in der Langenbergstr. Mittwoch, 10. April,
am Gesellenhause Donnerstag, 11. April,
„ Ravardithor Freitag, 12. April,
„ Osterthor Samstag, 13. April,
„ Reuthor Montag, 15. April.

Es wird gewünscht, daß das Schulgeld gleich bei der Anmeldung entrichtet wird.

Der Unterricht in der Handarbeit beginnt am **9. April.**

Die an der **Kurfürstenstraße No. 640** belegene

Besitzung

des Herrn **Heinrich Timmermann** zur Größe von 7 Ar 95 □M. werde in dessen Auftrage

am Mittwoch, den 24. April, Nachmittags 3 Uhr,

in der **Wirthschaft Wiethold** vorm Ravardithore zum Verkaufe aussetzen.

Neben dem Wohngebäude sind 4 Bauplätze vorhanden.

Näheres schon vor dem Verkaufstermine auf meinem Bureau zu erfahren.

Schildhaus,
Notar.

Wir beabsichtigen, die frühere Stoffers'sche Besitzung an der Werther Chaussee unter günstigen Bedingungen per sofort zu verpachten. Näheres hierüber zu erfahren bei **Heinr. Iding, Lowick.**

Pappeln-Verkauf.

Die am 15. November v. J. auf den Gütern Benning in Spork verkauften Pappeln müssen innerhalb 14 Tagen weggeschafft sein.

Bocholt, 9. April 1901.

Vernier.

Kartoffeln- und Zuckerrüben-Verkauf.

Donnerstag, den 11. April cr., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der Frau Wwe. H. Busch, Kreuzstraße hierselbst, öffentlich auf Credit verkaufen:

200 Centner prima Speise- und Pflanzkartoffeln,
200 Centner Zuckerrüben.

Der Verkauf geschieht auf Muster. Lieferung einige Tage später.

Vernier.

Oeffentlicher Verkauf.

Freitag, den 12. April cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Theodor Steinzen** am Barloer Weg Nr. 808 (Hovestädts-Häuser) wegen Aufgabe des Haushalts öffentlich auf **Credit** verkaufen:

Schränke, Tische, Stühle, 1 Kochmaschine, Oefen, Bettladen, Bilder, Spiegel, Porzellan, Uhren, Töpfe, Kübeln, Haus- und Küchengeräthe, ferner **Speck- und Würste, Kartoffeln, 1 Schneideback, Ackergeräthe, Heu- und Stroh, Dünger, 1 Schiebkarre, Brennholz u. s. w.**

Vernier.

Ein in bester Lage am Markt gelegenes

Ladenlokal,

in dem seit 8 Jahren ein Manufakturwaarengeschäft betrieben wurde, ist zum 1. Juli zu vermiethen.

Maurer u. Handlanger

finden dauernde Beschäftigung.

Lueb & Wolters,
Baugeschäft, Borken i. W.

Restauration Wilmes Reuthor.

Heute Abend 8 Uhr:

Letztes Concert der mit großem Erfolge aufgetretenen Künstlergesellschaft

„Esposito aus Neapel".

Vollständig neues Programm. **Entree 50 Pfg.**

Es ladet freundlichst ein **Franz Wilmes.**

Grosses Lager
in
Kammgarn u. Buxkin.

*

Anfertigung nach Maass.

*

Heinrich Mischell,
Bocholt.

Schulbücher,

sowie Tafeln, Schwämme, Griffel, Hefte, Diarien 2c. 2c.

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Ein zuverlässiger

Fuhrmann

sucht auf sofort Stelle.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

3–4 Zimmer

zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gut erhaltene

Bücher

für die höhere Töchterschule billig abzugeben. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Direct bezogene

Ungarweine

der Firma **W. Roth,** Weinbergbesitzer in Erdö-Beny bei Tokay, sind billigst zu haben bei

B. Fresen, Bocholt i. W., Weberstrasse.

Junge Leute suchen zum 1. Mai oder später eine

bessere Arbeiterwohnung

in der Nähe des Viehthors.

Offerten unter **G. B. 300** an die Expedition dieses Blattes.



Wer schnell u. **billigst Stellung** finden will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Borromäus-Bibliothek Liebfrauen.

Bücherausgabe nicht Dienstag, sondern Mittwoch.

Vom 9.–14. April verreist.

Dr. Tenderich,
Specialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten, Wesel.

Boers,
pract. Zahn-Arzt,
Langenbergstr. 498.
Sprechst. 9–½1, 3–6 Uhr.

Kaffee,
hellgebrannt und glasirt, reinschmeckend,
pro Pfund 65 Pfg.

Extra fein
Haushalts-Kaffee
Pfd. Mk. 1,–.

Buchthal's Kaffee-Magazin Neustrasse 127.
Grösstes Kaffee-Geschäft Westfalens.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver.**

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Verloren

auf der Ravardistraße vor dem Hause des Herrn Kaufmanns Schöll ein **Portemonnaie** mit 5 M. Inhalt.

Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe Viktoriastraße 894 gegen Belohnung abzugeben.

Am Ostersonntag vom Osterthor bis zur Liebfrauen-Kirche eine

goldene Kette

nebst Kreuz verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Näheres in der Exped. d. Ztg.

Eine silberne

Damen-Uhr
mit Kette

von der Ewaldstraße über die Kreuzstraße bis zum Steifen Arm **verloren.** Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Näheres in der Exped. d. Ztg.

Nr. 96.

× Wirthschaf… Fortbildunge…

Das neue Handw… einen großen Werth a… und Fachschulen von … herr ist verpflichtet, s… Fortbildungs- und F… Innung soll den Lehr… seiner Verpflichtung … Regierung für die Fo… in steter Zunahme be… kammern, Handelskam… kommunale Behörden … Fortbildung der schule… Interesse und suchen … Anstalten an Zahl zu … richtung zu vervollkomm… Die Fortbildung der sc… von höchster Bedeutung … wickelung unseres Vol…

Es darf wohl als … gelten, daß derjenige a… zu sagen pflegt, „mit … nicht etwa blos für de… das gilt auch für … Landwirth. Der bekannt… Gaevernitz sagt von d… werke des menschliche… beste Erzeugniß, wo d… selbst zu der Höhe gei… Abgeordnete Bebel be… vom 13. Januar 189… nehmern in England u… wirthen, darüber keine… der intelligenteste Arb… weil er der leistungsfä… je bessere Schulbildung … größer ist der Vortheil … schaft." — Wir möch… hinzufügen: um so … den Arbeiter selbst; e… und besseren Lohn … Arbeiter.

Selbst da, wo e… Arbeit zu handeln sch… geschulte Arbeiter dem… erstere weiß die Arb… weniger Verlust an S… gefahr und so fort. … mit ungebildeten Arbei… technisch hochstehenden … thätig für eine Arbeits… Belgien oder England … bracht wird. Dazu ha… Werken einen viel grö…

Die geb…

Roman …

Autorisirte Ue…

1) (Nachdruck verboten.

Doktor Roger …

Es war am 19. … ich durch lautes Sch… wurde. Noch hatte … Schlafrock zu schlüpfen … es zum zweiten Mal …

„Wer ist da?" ri…

„Sind Sie der … Stimme von unten.

„Ja!"

„Können Sie sof… Doktor?"

„Was gibt es de…

„Eine junge Dam… vielleicht."

„Was fehlt ihr?"

„Das weiß ich n… war sie wohl und mu… Sie nur recht schnell …

Ich warf das Fen… auf; es regnete stark u… dennoch war die Fr… schützenden Hausflur … Rasch warf ich mich … uns auf den Weg. … erkennen konnte, schi… bote besseren Stande… alt zu sein. Dabei s… ich selbst, der ich … verschiedene Fragen, … nur ungenügend Besch… kurz vor Mitternacht z… Führerin bald darauf … ob es ihr an nichts … zu ihrem Schreck au…